

56. Ausgabe September 2015

ROHRPOST



Romeo und Julia - hindernisfreier Genuss

10 Fragen an Eva Graf, neue Leiterin des APD

Der erste Hörbaum in Thun

Interview mit Hieronimo, dem Star des Hofspiels

IG
SH **Gemeinsames Sprachrohr**
für Gehörlosen- und Hörbehinderten - Organisationen

Inhalt

- 3 **Editorial**
- 4 **Gut zu wissen**
Wann wird «Gesundheit heute» untertitelt?
Der erste Hörbaum in Thun
- 7 **10 Fragen an ...**
... Eva Graf, neue Leiterin des APD
- 12 **Rückschau kulturelle Veranstaltungen**
Interview mit Hieronimo, dem Star des Hofspiels
Community Arts Festival, 27. - 31. Mai 2015
Movo - Souvenirs im Thun-Panorama
Romeo und Julia - das Musical der Thunerseespiele
MatterLive 2015
- 21 **Vorschau kulturelle Veranstaltungen**
OHNE ROLF - SCHREIBHALS im Casino Burgdorf
- 23 **Neue Kurse**
Basiskurs «Vom Hören zum Lauschen»
Die Welt der Biere
- 25 **Information**
Was ist eine psychosoziale Krise?
- 30 **Veranstaltungskalender**
- 35 **Inserate und Impressum**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist angenommen! Das neue Radio- und Fernsehgesetz fand am 14. Juni 2015 eine äusserst knappe Mehrheit bei der eidgenössischen Volksabstimmung. Wir freuen uns über die Annahme des neuen RTVG. Per Juli 2016 müssen auch private und regionale Fernsehsender in den Abendstunden untertitelte Sendungen anbieten.

Weiter freuen wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen zu den Thunerseespielen. Beim Musical «Romeo und Julia» ist der neu umgesetzter hindernisfreier Zugang zu den Thunerseespielen gut angekommen. Neu sitzen die Dolmetscherinnen direkt vor der Bühne. Auch unser Testprojekt der ständigen Höranlage vom 8. Juli bis 22. August 2015 hat sich bewährt. Interessierte konnten über die Website der Thunerseespiele online freie Plätze im Sektor A reservieren und von der induktiven Höranlage profitieren.

Nächstes Jahr kommt das Musical «Sugar - Manche mögen's heiss». Es basiert auf dem Film «Some Like it Hot» von Billy Wilder mit Marilyn Monroe in der Hauptrolle.

Trotz der Sommerpause waren wir nicht untätig. Neu in unserem Kursangebot ist der Kurs «Vom Hören zum Lauschen» mit der Kommunikationsexpertin Barbara Goossens. Sie ist selber hörbehindert und weiss daher aus eigener Erfahrung, worauf es bei der Kommunikation, sei es bei der Arbeit oder in der Freizeit, ankommt, damit diese gelingt. In diesem Workshop werden überraschende Strategien vermittelt.

Toni Bieri hat den Audiopädagogischen Dienst während 22 Jahren aufgebaut und weiterentwickelt. Nun übergibt er den APD an die Nachfolgerin Eva Graf. Sie erzählt im ausführlichen Interview, welche neuen Herausforderungen sie zu meistern hat.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!

Victor Senn, Geschäftsstelle IGGH

Gut zu wissen

Wann wird «Gesundheit heute» Untertitelt?

Bern, 7. Juli 2015

Sehr geehrter Herr Linder

Wir erhielten eine Anfrage, die wir an Sie weiterleiten:

«Wir freuen uns, dass die Sendung ‚Gesundheit heute‘ gelegentlich Untertitelt wird. Leider ist für uns nicht klar, wann eine Sendung Untertitelt wird und wann nicht. Es kommt vor, dass wir vor dem Fernseher sitzen, und die Untertitelung fehlt. Wir möchten Sie bitten, diese Sendung künftig immer regelmässig zu Untertiteln, weil sie zumindest jeden Samstag ab 18 Uhr ausgestrahlt wird. Es ist für uns sehr hilfreich, dass wenn eine Sendung Untertitelt wird, dies auch regelmässig geschieht.»

Weiter möchten wir wissen, ob die fehlende Untertitelung auf dem Apple App «SRF Player» (iPhone, iPad, Apple TV) so beabsichtigt ist, oder ob gerade an einer Umsetzung gearbeitet wird.

*Beste Grüsse, Victor Senn, Redaktion **Rohrpost***

Biel, 8. Juli 2015

Sehr geehrter Herr Senn

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben.

Die Sendung «Gesundheit heute» wird von PresseTV verantwortet und finanziert. Wir haben mit PresseTV eine Vereinbarung geschlossen, dass jede zweite Sendung mit Untertiteln über den Sender geht. Wenden Sie sich in dieser Sache direkt an PresseTV oder die Redaktion von «Gesundheit heute».

Welche Sendungen Untertitelt werden, können Sie den Programmzeitschriften entnehmen. Im Teletext auf den Seiten 300 ff. sind die Sendungen mit einem UT gekennzeichnet.

In der Tat fehlt die Untertitelung auf den Tablets, weil diese die Flash-Technologie nicht verarbeiten können. Das Problem ist erkannt, leider kann ich Ihnen aber keinen Zeitpunkt nennen, wann der Player entsprechend angepasst werden wird.

Mit freundlichen Grüssen

Gion Linder, Bereichsleiter Access Services, Schweizerische Teletext AG

Der erste Hörbaum in Thun

Der Verein «pro audito thun - oberland ost» hat am 4. Juni 2015 den ersten Hörbaum in der Region Thun eingeweiht. Er soll Spaziergänger dazu einladen, auf ihr Gehör zu achten und es anhand des Vogelgezwitschers zu testen.

«Hören Sie die Vögel noch zwitschern?» steht auf dem türkisfarbenen, ca. A4 grossen Plakat. Das Vogelgezwitscher ist ein guter Indikator für das Hörvermögen, sind doch die meisten Hörverluste sogenannte Hochtonverluste, wobei die Singvögel sehr bald nicht mehr wahrgenommen werden können und somit auch das Sprachverstehen sehr schwierig wird.

Wenn die hohen Töne fehlen, sieht das etwa so aus:

NOTEN SIE DIE NOTEN TOI

Anders visualisiert könnte ein Gespräch dann etwa so aussehen: «E i an er ie li e rün e un Ur a en, ie u einer ör wä e ü ren können. u en ä u en ormen ä len i erli ie o enann e Al er wer öri kei un ie Lärm wer öri kei . Au lö er i ier umei eine ni rück än i u ma en e er örun er ör inn ellen im Inneno r. ier ei ver e o mal eine lan e ei , i er ör a en ur ie e ro enen e ek iv wa r enommen wir – ie en i e n Ja re in ier ni unü li . ei er Al er wer öri kei wer en ie ör inn ellen im Inneno r le er mi lu ver or un er en e we en allmä li a .»

Haben Sie alles problemlos verstanden? Für Guthörende bzw. für Menschen mit einer guten Hörgeräteversorgung sähe der Text so aus: «Es gibt ganz unterschiedliche Gründe und Ursachen, die zu einer Hörschwäche führen können. Zu den häufigsten Formen zählen sicherlich die sogenannte Altersschwerhörigkeit und die Lärmschwerhörigkeit. Auslöser ist hier zumeist eine nicht rückgängig zu machende Zerstörung der Hörsinzzellen im Innenohr. Hierbei vergeht oftmals eine lange Zeit, bis der Hörschaden durch die Betroffenen effektiv wahrgenommen wird – sieben bis zehn Jahre sind hier nicht unüblich. Bei der Altersschwerhörigkeit werden die Hörsinzzellen im Innenohr schlechter mit Blut versorgt und sterben deswegen allmählich ab.»

Die Passanten sollen durch die Frage auf dem Schild angehalten werden, sich mit ihrem Hörsinn zu beschäftigen und allfällige Probleme frühzeitig anzugehen. Wenn man die Vögel nicht mehr hört, ist es höchste Zeit, zu handeln. Zukünftig sollten Hörgeräte ebenso selbstverständlich getragen werden wie beispielsweise Brillen!

Bei der Einweihung in Thun war auch der Erfinder der Hörbaumtafel mit dabei. «Hörbaum-Toni» Schmid, der den Entlebucher pro audito-Verein präsidiert, erzählt, dass er ursprünglich seine Erfindung nur in der Region Entlebuch aufstellen wollte. Seine Idee fand jedoch bei pro audito schweiz so grossen Anklang, dass heute weite Teile der Schweiz plakatiert sind. In der Deutschschweiz gibt es 131 Hörbäume, zehn davon stehen in Thun, bei den Grillstellen im schönen Eriztal und in Seftigen. Weitere werden folgen.



Monika Meyer und «Hörbaum-Toni» Schmid

In der Region Thun - Oberland Ost suchen wir Bäume, idealerweise mit einer Sitzgelegenheit in der Nähe, wo wir unsere Hörbaumtafeln aufstellen können. Melden Sie uns bitte solche Bäume (wenn möglich unter Angabe des Eigentümers), damit wir noch besser auf die Hörproblematik aufmerksam machen und den Betroffenen beratend zur Seite stehen können.

Monika Meyer, Präsidentin pro audito thun - oberland ost

10 Fragen an ...

... Eva Graf, neue Leiterin des APD



Eva Graf ist die neue Leiterin des Audiopädagogischen Dienstes (APD) des Zentrum für Hören und Sprache in Münchenbuchsee und tritt damit in die Fussstapfen von Toni Bieri, der bis zu seiner Pensionierung den APD während 22 Jahren geleitet hat. Sie arbeitet seit 13 Jahren als Audiopädagogin im Audiopädagogischen Dienst und war vorher 4 Jahre in der Hörgeschädigtenabteilung des HSM tätig.

Per ersten August übernehmen Sie die Leitung des Audiopädagogischen Dienstes des Kantons Bern, ausgerechnet in einer Zeit, in der überall die Schule beginnt. Welches sind die typischen Schwierigkeiten am Anfang, wenn eine gehörlose Schülerin oder ein hörbehinderter Schüler eine neue Klasse besucht?

Eine Schwierigkeit kann beispielsweise die Raumakustik oder die Pultordnung sein. Die Pultordnung, welche für den hörbeeinträchtigten Schüler ideal wäre, ist aus Raumgründen nicht immer möglich und dann gilt es, diese und den Sitzplatz

dennoch möglichst optimal zu wählen. Der hörbeeinträchtigte Schüler braucht bei einem Lehrpersonenwechsel Zeit, sich an die neue Stimme, die Lautstärke und das Sprechtempo zu gewöhnen. Für die neue Lehrperson ist es besonders am Anfang des Schuljahres schwierig abzuschätzen, wo eine weitere Erklärung oder Hilfestellung benötigt wird.

Eine APD-Info-Lektion welche während den ersten Schulwochen durchgeführt wird bewirkt eine Sensibilisierung der gesamten Klasse und trägt dazu bei, dass die Bedürfnisse (Kommunikation, etc.) von hörbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen allen bewusst werden.

Erhalten neue Lehrpersonen vor dem Schulstart eine Einführung?

Damit der Schulstart für hörbeeinträchtigte Kinder möglichst optimal verläuft, versuchen wir mit den Lehrpersonen vor den Sommerferien Kontakt aufzunehmen. So können wir sie bereits auf die neue Situation sensibilisieren und ihnen Tipps für ihren Unterricht geben. Im ersten Semester bieten wir einen Fortbildungskurs zum Thema «ein hörbeeinträchtigtes Kind in meiner Klasse» an, in welchem wir uns Zeit nehmen, auf die Fragen und Bedürfnisse der Lehrpersonen einzugehen.

Wenn die APD ein «Sorgenbarometer» der Audiopädagogen aufstellen würde, welche Sorgen würden ganz oben in der «Hitparade» landen?

Die immer schwieriger werdenden Bedingungen für hörbeeinträchtigte Kinder in der Regelschule. Sei es die Klassengrösse, Mehrjahresklassen, Raumverhältnisse, Stoffmenge, Anzahl Lehrpersonen etc.

Einige Lehrpersonen sind wegen den vielfältigen pädagogischen Herausforderungen am Limit. So kann es vorkommen, dass diese die Zusammenarbeit mit dem APD als zusätzlichen Aufwand erleben und reagierend entsprechend zurückhaltend auf unser Angebot. Je nach Situation der Klasse ist es für diese Lehrkräfte kaum denkbar, eine weitere Förderperson im Klassenzimmer zu haben.

Obwohl wir viele Kinder regelmässig begleiten, können wir nicht immer so auf die Situation wirken, wie wir gerne möchten.

Aus meiner Schulzeit erinnere ich mich vor allem an die schlechte Raumakustik. Wir hatten keine Teppiche oder schallschluckende Elemente. Wie sieht es heute aus? Werden Klassenräume freiwillig

nachgerüstet oder besteht eine Pflicht dazu?

Es besteht leider keine Pflicht, dass Schulen ihre Klassenzimmer für die Bedürfnisse von hörbeeinträchtigten Schülern ausstatten müssen. Wenn sie dies aber tun, müssen die Gemeinden die Kosten selber bezahlen. Kleinere Massnahmen, wie Filzli an Stühlen und Pulten anzubringen, oder Teppiche auslegen, werden des Öfteren gemacht. Schallschluckende Elemente, wie beispielsweise Tücher oder dicke Vorhänge dürfen aus Feuerschutzmassnahmen nicht mehr verwendet werden.

Auf der neuen Website audiopaedagogik-bern.ch wird mit vielen untertitelten Videos die Tätigkeit des APD sehr anschaulich vorgestellt. Ein neues Thema ist die soziale und emotionale Integration in der Klasse. Wie geht ein Audiopädagoge vor, um dies sicherzustellen?

Damit eine Integration in allen Bereichen optimal gelingen kann, ist es empfehlenswert, dass die SchülerInnen und die Lehrpersonen der Klasse über die Ausgangslage des hörbeeinträchtigten Schülers informiert sind und mit den Besonderheiten umzugehen wissen. Durch Sensibilisierungslektionen machen wir diese für die Klasse erlebbar. Somit können sich sowohl SchülerInnen als auch Lehrpersonen in die Situation ihres Mitschülers versetzen und zeigen mehr Verständnis. Sie wissen, wie sie sich verhalten können, damit der hörbeeinträchtigte Schüler möglichst viel versteht. Selbstverständlich ist dieses Thema mit einer einmaligen Intervention nicht erledigt.

Ausserdem bespricht der Audiopädagoge gemeinsam mit dem hörbeeinträchtigten Schüler verschiedene Strategien, die ihm den Umgang mit seinen MitschülerInnen vereinfachen können: wo sitze ich im Klassenzimmer / bei Gruppenarbeiten am Besten, wo sollte die Lichtquelle sein, etc.

Oft ist ein hörbehinderter Schüler oder Schülerin alleine in einer hörenden Klasse und hat vielleicht ein Bedürfnis, andere Hörbehinderte kennenzulernen oder Erfahrungen auszutauschen, oder auch die Gehörlosenkultur kennenzulernen. Welche Möglichkeiten stehen hier via APD zur Verfügung?

Eine Möglichkeit bietet unsere Homepage (audiopaedagogik-bern.ch): Es besteht ein Forum, bei welchem Selbstbetroffene, aber auch Eltern, Grosseltern oder Lehrpersonen unter der Rubrik «ich suche / ich biete / ich habe eine Frage oder Bemerkung» mit anderen Personen in Kontakt treten können. Des

weiteren bieten wir mehrmals pro Jahr ein Kindertreffen ab 4. Lebensjahr bis zur sechsten Klasse am HSM an. Nach längerem Unterbruch führen wir Mitte August auch wieder ein Treffen für Jugendliche durch. Wir erhoffen uns, dadurch, persönliche Verbindungen zwischen den Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen, damit sie merken, dass sie in der Integration nicht alleine sind und die Möglichkeit haben, über ihre Erfahrungen und Bedürfnisse zu sprechen.

Befinden sich unter Ihren Mitarbeitenden auch hörbehinderte Audiopädagogen?

Ja, im APD arbeitet eine hörbeeinträchtigte Lehrperson. Für uns alle ist dies ein grosser Gewinn, da er aus seiner eigenen Betroffenheit wertvolle Erfahrungen und Informationen beisteuern kann.

Ein früheres Problem war die viel zu späte Erkennung von Hörbeeinträchtigungen bei Kleinkindern. Heute werden schon mehr als 80% der Neugeborenen mit einem otoakustischen Messgerät überprüft. Erhält das APD immer mehr Anfragen von Eltern mit hörbehinderten Babies?

In den vergangenen Jahren ist es diesbezüglich tatsächlich zu einer Veränderung gekommen. Durch das Hörscreening werden vor allem ausgeprägte Hörbeeinträchtigungen früh erkannt. Die Kleinkinder sind bei der Anmeldung bei uns daher - im Vergleich zu früher - nur wenige Monate alt. Unsere Audiopädagoginnen haben sich in verschiedenen Weiterbildungen in die neue Thematik einarbeiten müssen. Beim APD sind 447 Kinder und Jugendliche gemeldet, wovon 47 im Vorschulalter sind, das heisst zwischen 0 und 4 Jahren.

Wenn ein wenige Monate altes Baby angemeldet wird, ist es sicherlich schwierig, den Hörverlust abzuschätzen, oder wie geht ihr vor?

Die Babys werden uns von einer Abklärungsstelle, oft vom Inselspital Bern, gemeldet. Dort wurden mit den Babys bereits objektive Messungen vorgenommen, welche für uns einen ungefähren Anhaltspunkt geben. Nach der ersten Anpassung der Hörgeräteversorgung geht es darum, das Baby zu beobachten. Wie reagiert es auf Geräusche, wie verhält es sich dabei? Ganz wichtig in diesem Prozess sind die Eltern. Sie sind täglich in Kontakt mit ihrem Baby und können wichtige Beobachtungen in der Entwicklung machen. Aufgrund der Beobachtungen der Audiopädagogin und der Rückmeldungen der Eltern versucht der Akustiker, die Hörgeräteanpassung möglichst optimal

fürs Baby einzustellen. Dies ist ein längerer Prozess.

Bei Babies findet Kommunikation von Anfang an statt, in Form von Gesten und Mimik. Bis zur Anpassung von Hörgeräten vergeht noch Zeit. Was für Möglichkeiten der unterstützenden Kommunikation können empfohlen werden?

Es gibt verschiedene Arten, die nonverbale Kommunikation zu unterstützen. Dies kann mit Verwendung der Zwergensprache oder Babyzeichensprache geschehen. Das Baby lernt in den ersten Monaten einzelne Begriffe in Form von vereinfachten Gebärden. Eine weitere Form kann das Lautunterstützende Gebärden sein. Dabei werden Schlüsselwörter des Satzes gebärdet. So kann das Kind den lautsprachlich geäußerten Inhalt besser verstehen. Das Kind kann auch mit Piktogrammen, Bildern und Fotos visuell unterstützt werden

Bietet der APD bereits eine Art Einführungskurs für Eltern mit hörbehinderten Babies an oder wird das noch entwickelt?

Einen Einführungskurs gibt es am APD nicht. Sobald ein hörbeeinträchtigtes Kind bei uns gemeldet ist, versuchen wir, möglichst zeitnah mit der Familie in Kontakt zu treten. Während diesen Kontakten erhalten die Eltern viele Infos rund um die Thematik und können jederzeit ihre eigenen Fragen und Bedürfnisse einbringen. Im kommenden Herbstquartal (Okt.-Dez) möchten wir zum ersten Mal eine Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit Kindern im Alter von ca ½ bis 3 jährig anbieten. Hierbei erhalten die Eltern in 6 spezifischen Einheiten Informationen und Tipps, wie sie ihr Kind in der Entwicklung unterstützen können.

Welche Frage hätten wir noch stellen können?

Können alle Mitarbeitenden des APD die Gebärdensprache? Dies werde ich sehr oft gefragt, wenn bekannt ist, dass wir mit hörbeeinträchtigten Kindern arbeiten.

Und ist dies selbstverständlich?

Nein, nicht alle können die Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS) anwenden. Momentan besuchen mehrere Mitarbeitende des APD's einen Gebärdensprachkurse. Die Anwendung von Gebärdensprache ist davon abhängig, welche Kinder und Jugendliche begleitet werden.

Ich danke Ihnen für die interessanten Einblicke in die Tätigkeit des APD!

Interview: Victor Senn, Rohrpost

Rückschau kulturelle Veranstaltungen

Interview mit Hieronimo, dem Star des Hofspiels



Floh Hieronimo wird von der Security abgeführt.

Hallo Floh Hieronimo! Dürfen wir dich interviewen?

Ja klar, ich habe Zeit.

Hat dir das Hofspiel gefallen?

Ja, mir haben die ersten zwei Aufführungen am besten gefallen, weil sie cool waren. Das Lied hat mir sehr gefallen, ich musste vor Freude weinen! Das war das gleiche Gefühl für einen Floh, wie wenn er Blut trinkt.

Wie viele Male warst du bei unserer Flohstickerei?

Oh, ich war fast immer bei euch. Ihr seid gehörlos, ich wollte schauen, was ihr könnt. Ich war erstaunt!

Was ist dein Lieblingsessen?

Das Blut von den Zuschauern war lecker - jetzt muss ich sogar abnehmen! Mit meinem dicken Bauch kann ich nicht mehr weit springen.



Aufgestellte Gesellen in der Flohstickerei

Kannst du Gebärdensprache?

Hahaha, das ist sehr easy! Meine Freundin ist gehörlos, sie heisst Hieronima. Wir werden in diesem Sommer heiraten. Ich bin sehr glücklich!

Hast du bei dem Theater mitgemacht?

Es war nicht ein normales Theater, es war ein spezielles: Die Zuschauer haben mitgemacht. Wie das funktioniert! Ich war begeistert. Ich dachte nicht, dass das möglich sei.

Welchen Aufwand brauchte es hinter den Kulissen, um dieses Eventtheater zu organisieren?

Uiuuu! Die Leute brauchten viel Zeit zum Lernen. Es haben ja auch viele Leute mitgemacht (mehr als 250 Personen, die Redaktion). Die Vorbereitung ist lange gegangen. Die Bodyguards mussten zum Beispiel üben, nicht zu lachen, sie mussten immer ernst sein.

Wann wurden die Kostüme geschneidert?

Einige haben schon ein halbes Jahr vorher angefangen. Andere haben drei oder vier Monate genäht oder gedruckt.

Vielen Dank für deine Zeit, Hieronimo!

Die 6. Hörbeeinträchtigenklasse befragte den Floh Hieronimo zum Hofspiel für die Rohrpost. Besten Dank an die Klasse und den Klassenlehrerinnen Ursula Colombo und Sabine Schütz vom Pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache in Münchenbuchsee.

Community Arts Festival, 27. - 31. Mai 2015

Das Community Arts Festival brachte in seiner neunten Ausgabe zwei viel beachtete Tanzstücke aus Grossbritannien und Mozambik mit behinderten und nicht behinderten KünstlerInnen nach Bern. Die Stopgap Dance Company mit Artificial Things und Panaibra Gabriel Canda mit Boderlines begeisterten das zahlreich erschienene Berner Publikum restlos.



*Eröffnungssperformance HOME des Kollektiv Frei_Raum mit
Gebärdensprachdolmetscherin Monika Beyeler*

Der Eröffnungsabend war ein magischer Abend – ganz ohne Übertreibung! Die von der Abendsonne beschienene, feine und nachdenkliche Eröffnungssperformance HOME des Kollektiv Frei_Raum hinter der Dampfzentrale, die stimmige, auf die Wichtigkeit der kulturellen Teilhabe hinweisende Eröffnungsrede von Herrn Hans Ulrich Glarner (Vorsteher des Amtes für Kultur des Kantons Bern) und die tolle Vorstellung der Stopgap Dance Company - alle trugen zu dem wunderschönen Abend bei.

In diesem Jahr haben wir eng mit der Fachstelle für Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern und IGGH - Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte - kooperiert. Dank dieser kompetenten Beratung konnten wir in diesem Jahr zum ersten Mal Teile des Festivalprogramms (Eröffnungsabend und Gesprächsinstallation) in Gebärdensprache übersetzen.

Susanne Schneider, Künstlerische Leiterin, Beitrag redaktionell gekürzt.

Movo - Souvenirs im Thun-Panorama

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Souvenirs» entwickelte movo (ehemals TheaterTraum) für das Thun-Panorama ein Theater von und für Gehörlose und Hörende. Seit Januar probten 10 Schauspieler in Zürich und bearbeiteten das Thema «Erinnerung» mit Gebärden-, Laut- und Körpersprache.

Am 27. Juni 2015 brachte das Bühnenprojekt unter der Leitung von Ingo Jonas eindruckliche Szenen zur Aufführung: Zeitreisen im Alltag und den Herausforderungen der Verständigung.

Gleich zu Beginn wirkten die Gesten der Körper einladend – die Gesichter der Schauspieler versteckten sich hinter Masken.

Das Publikum wurde auf die Plattform vor das riesige Rundbild Marquard Wochers geleitet. Das älteste erhaltene Panoramabild der Welt zeigt Thun vor



Auf der Suche nach einem Motiv fällt die Frau am Fenster auf. Rundgemälde von Marquard Wochoer, gemalt von 1809 bis 1814.

200 Jahren; zum Beispiel den Knecht auf dem Miststock des Freienhof, auch damals Quartier für Reisende und ihre Pferde. Ein Schauspieler schuffet schwer auf dem Miststock, eine Schauspielerin scheint Wäsche in der Aare zu waschen.

Plötzlich tauchte der Künstler mit seinem auffälligen Zylinder auf und gebot seinen Modellen still zu stehen und malte und malte und malte (in Wirklichkeit 5 Jahre!).

Der Spielort wechselte ins Parterre, das unter Wasser stand – dies meinte man zumindest, denn so sehr schwankten die Schauspieler im Schiff beim Verladen. Kein Wunder, dass es einer Bootsfahrerin schlecht wurde. Nach einer Fotosession an Land stand erneut ein Raumwechsel an.



Überrascht bemerkt das Publikum die Gebärdensprachkünstlerinnen und versucht, Antwort zu geben.

Im hellen Anbau mit seinen Glaswänden wurde das Innen und Aussen bespielt. Immer stärker ist einem bewusst geworden, dass das Theaterstück nicht nur «Souvenirs» als Reaktion auf das Thun-Panorama präsentierte, sondern auch die Gebärdensprachkultur selber zum Thema gemacht wurde.

Insbesondere Brüche zwischen der gehörten und der sichtbaren Sprache machten Kommunikationsmuster bewusst. Die Schauspieler nutzten den Raum souverän und hielten die Spannung bei unterschiedlichsten Publikum.

Sara Smidt, Kunstmuseum Thun

Romeo und Julia - das Musical der Thunerseespiele



In der riesigen Halfpipe stehen sich die verfeindeten Clans gegenüber.

Der 1. August 2015 war ein ganz besonderer Tag, es fand nämlich um 10.30 Uhr das Matinée von «Romeo und Julia - das Musical» im Rahmen der jährlichen Thunerseespiele statt. Zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen waren anwesend und haben vor der Bühne dem gehörlosen und hörbehinderten Publikum «Romeo und Julia» näher gebracht. Eine induktive Höranlage wurde für die ganze Thunerseespiele-Saison montiert.

Wir, 45 Personen, sassen alle vorne links und hatten so direkte Sicht auf die blaue und pinkfarbene Bühne sowie die SchauspielerInnen. Diese waren modern und fröhlich gekleidet, z.B. blau, pink und teilweise in junger, farbiger Kleidermode. «Romeo und Julia» wurde zeitgenössisch adaptiert von Gérard Presgurvic.

Die schöne und tragische Liebesgeschichte wurde dramatisch und rührend gesungen, getanzt und gespielt. Die DarstellerInnen zeigten auch Kämpfe, Velosprünge und Romeo fuhr sogar auf einem Skateboard. Wir waren alle gebannt von dem Musical und ab und zu gab es Tränen. Romeo und Julia zeigten ihre Liebe wunderbar mit Zärtlichkeiten, Küssen und Sehnsuchtsempfindungen. Der Hass der verfeindeten Familien wurde uns realitätsnah herüber gebracht und immer wieder versuchten Romeo und Julia, die Familienfehde zu beenden.

Die Musik vom Orchester konnten wir sehr gut über den Boden spüren. Nur



Direkt vor der Bühne interpretiert die Dolmetscherin Tanja Joseph die Gesänge, Musik und Stimmungen in Gebärdensprache.

einmal regnete es ganz leicht, das machte uns nichts aus, denn wir waren gut eingepackt in Pellegrines. Sonst schien die Sonne durch die Wolken durch. Am Schluss klatschte und winkte das begeisterte Publikum im Stehen.

Ganz am Anfang des Musicals gab Brigitte Schökle, Geschäftsführerin IGGH, um 10 Uhr eine Informationsveranstaltung über das Musical und den Gebärdensprachnamen der Protagonisten. So konnten wir dank ihren Erklärungen, wie z.B. über die verfeindeten Familien von Romeo und Julia, das Musical verstehen. Das Ende hat Brigitte Schökle uns klugerweise nicht verraten. So waren wir erst recht gespannt, was da auf uns zukommt.

Am Schluss gab es vom begeisterten Publikum eine Standing Ovation. Die ganze Cast (Schauspieler und Sänger) und das Chor gebärdete «Liebe» mehrmals vor dem Publikum. Das war ein wunderbarer Applaus. Alle Zuschauer, das Orchester und die ganze Crew waren begeistert. Wieder einmal durften wir Gebärdensprache aus einer anderen Perspektive erleben!

Von den meisten gehörlosen und hörbehinderten Zuschauenden habe ich begeisterte Rückmeldungen erfahren.

Das Team, die MusicaldarstellerInnen und das Orchester haben uns einen wunderbaren hindernisfreien Zugang für alle ermöglicht. Herzlichen Dank! Auch die Geschäftsstelle der IGGH sowie der IGGH-Vorstand haben zum Glück dafür gesorgt, dass gehörlose und hörbehinderte Interessenten zum Genuss des Musicals kamen.

Anna von Steiger, IGGH-Vorstandsmitglied

MatterLive 2015



Ueli Schmetzer fordert eine Runde Applaus für die Gebärdensprachdolmetscherinnen Tanja Joseph und Monika Beyeler.

Bereits zum 10. Mal fand am 4. August das MatterLive Konzert statt. Ueli Schmezer und seine Band luden zum Gedenken an Mani Matter wie jedes Jahr auf die Kleine Schanze in Bern ein. Matto Kämpf liess unsere Köpfe nach der Pause rauchen. Sein Wortwitz und seine kulturellen Kombinationsideen sind für alle BesucherInnen eine Herausforderung und ein speziell rasantes Vergnügen.

Wie jedes Jahr waren auf der Kleinen Schanze um 17.30 Uhr noch viele Plätze frei. Das änderte sich aber rasend schnell. Um 18.00 Uhr waren alle Sitzplätze besetzt und der Platz mit alten und neuen Fans gefüllt.

Von Lotti und anderen gefährlichen Sachen

Wie immer standen die Lieder von Mani Matter im Mittelpunkt. In seinen Liedern geht es um Frauen und Männer und ihre Beziehungen. «Lotti» ist ein sehr hübsches Mädchen, aber für die Männerwelt gefährlich, warum? Sie schießt

und wenn sie flirtet, schlagen immer gleich zwei Männerherzen höher. Links und rechts lässt sie verliebte Männer zurück. Oder nehmen wir «Eisi». Ein Mann dachte, dass sie nur ihm allein gehört, bis er herausfindet, dass sie einen anderen hat. Danach will er nichts mehr wissen von den Frauen.

Was hier in der Nähe des Bundesplatzes auch nie fehlen darf, ist das Lied «Dynamit». Auf dem Heimweg begegnet unserem Helden ein Anarchist, der das Bundeshaus in die Luft sprengen will. Unser Held redet mit Engelszungen auf ihn ein, lobt die Freiheit und die Demokratie, bis dieser Mann sein Dynamit wieder einpackt und sogar mit einer Träne der Rührung im Auge weiterzieht. Ueli Schmezer liess, zusammen mit seinen Top-Musikern Lucas Stähli, Michel Poffet und Mats Küpfer, anrührende, lebendige Bilder entstehen, die Kopf, Hand und Herz berührten.

Wortakrobat mit viel Fantasie

Matto Kämpf, Autor, Filme- und Theatermacher aus Bern bestritt in diesem Jahr den Zwischenteil. Seine witzigen, bissigen und fantasievollen Beiträge waren schnell, treffend und präzise. Er las zwar vom Blatt, nahm aber dabei kein Blatt vor den Mund. Seine Beobachtungen, Gedanken, Einfälle und ehrlichen Ansichten kümmern sich nicht um höfliches Benehmen. So scheute er sich auch nicht, Brad Pitt doof zu finden, oder war es vielleicht der Neid, der ihn packte, da «Troja» mit Brad Pitt verfilmt wurde?

Mit viel Fleiss und viel Herzblut

Einmal mehr haben die Dolmetscherinnen viel Zeit und Energie investiert, damit die visuellen BesucherInnen des MatterLive einen köstlichen Augenschmaus geniessen konnten. Dieser Fleiss wurde von allen Besuchern und von der Band mit winkenden Händen herzlich verdankt. Nach der Pause ging es weiter mit MatterLive und wie immer gab es zum Abschluss das Lied «Hemmige», in diesem Lied geht es darum, dass es eigentlich sehr gut ist, dass wir Menschen noch Hemmungen haben. Keine Hemmungen sollten Sie, lieber Leser, liebe Leserin haben, wenn es darum geht, was Sie am 4. August 2016 unternehmen wollen. Mani Matter würde dann 80 Jahre alt werden.

Lassen Sie sich für einen Abend verführen und kommen Sie auf die Kleine Schanze. Der Eintritt ist frei.

Barbara Bürki, Verein MUX

Vorschau kulturelle Veranstaltungen

OHNE ROLF - SCHREIBHALS im Casino Burgdorf



Mit Gebärdensprach-Übersetzung

Mit ihren wortstarken Plakaten hat OHNE ROLF einen Senkrechtstart hinterlegt und den Schweizer Innovationspreis SurPrix sowie den Deutschen Prix Pantheon gewonnen.

Nun blättert das junge Schweizer Duo ein Kapitel weiter:

OHNE ROLF erhält **NACHWUCHS**

Ein kleiner **SCHREIBHALS** kommt zur Wort!

Das frischgedruckte, zweite Programm verspricht lauter Stummsinn und der alltägliche Papierkram erhält urkomische, überraschende Dimensionen.

Gelacht wird zwischen den Zeilen und das **AUGE** hört mit.

Samstag, 21. November 2015 / 20.00 Uhr

Veranstaltungsort:
IM CASINO BURGDORF
Kirchbühl 14, 3400 Burgdorf
Ticketpreis: CHF 35.--

Anmeldung und Ticketreservation bei der
Geschäftsstelle IGGH, Belpstrasse 23, 3007 Bern.

Telefon: 031 311 57 81
Email: ticketreservation@iggh.ch
www.iggh.ch

Beschränkte Plätze:
Bitte bis 13. September 2015 unter ticketreservation@iggh.ch anmelden.

**Ihre Reservation ist bereits nach Anmeldung für uns verbindlich.
Die Tickets und Infos werden ab Oktober per Post zugestellt.**

Neue Kurse

Basiskurs «Vom Hören zum Lauschen»

In diesem Kurs lernen Sie, wie die Wahrnehmung und die Kommunikation funktionieren und wie man mit allen Sinnen hört.

Zudem erfahren Sie, wie Sie konstruktiv den Berufsalltag meistern und effektiv kommunizieren.

Der Kurs wird von Barbara Goossens geleitet, welche selber schwerhörig ist und über eine breite Ausbildung im Bereich Kommunikation verfügt.

Kursdaten:	Donnerstag, 08.10./15.10./29.10.2015 14.00 - 17.00 Uhr (3 x 3 Lektionen)
Kursort:	Walkerhaus, Belpstrasse 24, 3007 Bern
Kurskosten:	Mitglieder pro audito / IGGH: Fr. 120.- Nichtmitglieder: Fr. 240.-
Kursleitung:	Barbara Goossens
Anmeldeschluss:	11. September 2015
Anmeldung:	Schriftliche Anmeldung mit beiliegendem Anmeldeformular oder E-Mail an info@iggh.ch .

Kursdurchführung ab 5 Personen

Der Kurs wird von pro audito bern unterstützt.

Die Welt der Biere

Degustieren Sie 12 Sorten Bier quer durch alle Kontinente...

Zu Beginn der Veranstaltung treffen wir uns bei einem kleinen Imbiss.

Nach einer Führung durch die hauseigene Brauerei mit dem Braumeister erfahren Sie Interessantes und Wissenswertes über Bier.

Zur Stärkung wird anschliessend ein feines Nachtessen serviert.



- Daten: Dienstag, 17. November 2015, 18.30 - 23.00 Uhr
- Ort: Restaurant Altes Tramdepot
Grosser Muristalden 6, 3006 Bern
Saal 1. Stock
- Kosten: Fr. 88.- für Mitglieder IGGH / pro audito bern
Fr. 160.- für Nichtmitglieder
- Leitung: Christian Stoiber, Braumeister
- Anmeldeschluss: 02. Oktober 2015 mit beiliegendem Anmeldeformular oder E-Mail an info@iggh.ch.
- Weitere Infos: Gebärdensprachdolmetscherin und Höranlage vor Ort

Im Preis inbegriffen sind die Führung und Degustation, Imbiss, Nachtessen, sowie Mineral und Bier. Weitere Getränke und Essen auf eigene Rechnung.

Durchführung ab 10 Personen

Information

Was ist eine psychosoziale Krise?



Eine Information der Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose und Hörbehinderte

Schwierige Zeiten gehören zum Leben der Menschen. Als Menschen sind wir verletzlich. Nicht alle schwierige Zeiten führen in eine Krise. Sehr viele Menschen erleben in ihrem Leben eine oder mehrere Krisen. Stress, Veränderungen, schmerzhaft und schwierige Erlebnisse (z.B. eine Trennung, ein schwerer Verlust oder grosse Ängste) können zu einer Krise beitragen.

Die Krisen können klein anfangen und immer grösser werden. Meistens handelt es sich dabei um eine Dauerbelastung (z.B. schwierige Situation in der Ehe oder am Arbeitsplatz). Eine Krise kann auch plötzlich da sein, z.B. eine nicht erwartete Kündigung, Trennung oder einen überraschenden Tod. Oder man hat nicht damit gerechnet, dass eine Situation oder Veränderung so schwierig sein würde. Man glaubt, es werde schon gut gehen, z.B. wenn man weiss, dass die eigene betagte Mutter bald sterben wird. Dann stirbt die Mutter und man stellt

fest: Es ist doch sehr schwierig, damit umzugehen.

Wie bemerke ich, dass ich in einer Krise bin?

Ich fühle mich in einer Krise sehr erschüttert, sehr überfordert und sehr unsicher. Weitere Merkmale sind: Kreisen der Gedanken, unaufhörliche Gedanken, schlecht schlafen, manchmal oder öfter Suizidgedanken.

Was tun in einer Krise?

Viele Menschen haben gelernt private Sachen für sich behalten und runterzuschlucken. Aber das ist nicht gut. Sehr wichtig ist, mit Personen, zu denen man Vertrauen hat, über die Probleme zu sprechen. Es kann eine gute Freundin, ein guter Freund, ein Familienmitglied sein.

In Krisen empfiehlt es sich sehr, auch mit Fachpersonen, wie einer Ärztin, einem Arzt, einer Sozialarbeiterin, einem Sozialarbeiter oder mit jemand anderem zu sprechen. Die Unterstützung von einer Fachperson entlastet die privaten Beziehungen (Freunde und Familienangehörige).

Unterstützung von Fachpersonen

Fachpersonen können für Personen in einer Krise eine grosse Hilfe sein. Sie können sich bei der Hausärztin, beim Hausarzt, bei einer Psychiaterin, einem Psychiater oder einer Psychotherapeutin, einem Psychotherapeuten melden und einen Termin vereinbaren.

Hausärzte haben oft wenig Zeit für ein Gespräch. Daher ist es gut, die Ärzte vorher am Telefon, im Fax oder in der Email zu informieren, dass Sie mehr Zeit für ein Gespräch brauchen. Wenn Sie wünschen, können Sie ein Familienmitglied, eine gute Freundin oder einen guten Freund zum Termin mitnehmen.

Notfall

In einem Notfall braucht eine Person sofort Hilfe. Sie können ein Kriseninterventionszentrum kontaktieren, z.B. das Kriseninterventionszentrum der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern. Die Notfallnummer ist 031 632 88 11 und die Emailadresse info.upd@gef.be.ch.

Das Kriseninterventionszentrum ist jeden Tag 24 Stunden durchgehend offen. Nach einer Anmeldung gibt es innerhalb von 24 Stunden ein Gespräch. Das Ziel des Gesprächs ist, einen Überblick zu bekommen, wie die Krise bewältigt

werden kann. Sie können alleine, mit Familienangehörigen, einer guten Freundin oder einem guten Freund zum Gespräch gehen.

Angebote der Fachstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

Auf Wunsch können die Sozialarbeiterinnen der Fachstelle, die Ärzte und anderen Fachpersonen (Psychologen, Psychiater) sich über die Kommunikation und den Umgang mit gehörlosen und hörbehinderten Menschen informieren (z.B. Ablesen, Einsatz FM-Anlage oder Gebärdensprachdolmetscher).

Möchten Sie, dass eine Sozialarbeiterin Sie zu einem Termin begleitet, können Sie die Fachstelle kontaktieren.

Manchmal gibt es Fragen zur Finanzierung einer Therapie. Die Fachstelle hat selber kein Geld für eine Therapie, aber die Fachstelle klärt bei Bedarf, ob die Grundversicherung der Krankenkasse oder Zusatzversicherung etwas an die Therapie bezahlen würde.

Die Fachstelle für Gehörlose und Hörbehinderte ist nur zu Bürozeiten offen. In einem Notfall empfehlen wir Ihnen, direkt mit dem Universitären Psychiatrischen Dienst Kontakt aufzunehmen und sich nachher bei uns zu melden.

Weitere Möglichkeiten

Die Dargebotene Hand bietet auch in Krisensituationen Beratung via Email und Einzelchat an. Weitere Informationen dazu sind unter www.143.ch zu lesen.

Informationen zu Krisen

Der Artikel ist eine kurze Zusammenfassung der Website www.psy.ch. Diese Website ist von der Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie. Die Website hat gute Tipps für den Umgang mit Krisensituationen und Informationen zu Dienstleistungen im Bereich der psychiatrischen Gesundheit.

Mirjam Münger, Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose und Hörbehinderte



Wir feiern den
Tag der Gebärdensprache!

Sa. 26. Sept. 2015

13:00 bis 17:00 Uhr


Ort: Bern, Waisenhausplatz

Deaf Pride
mit Performance
der Theatergruppe
movo

**Gebärdensprach-
Karaoke**
der neuen
Nationalhymne



Programm

- 13:00 **Besammling** beim Waisenhausplatz, Bern
- 14:00 **Ansprachen**
- 14:20 **Gebärdensprach-Karaoke** der neuen  Nationalhymne
mit Überraschungsgästen
- 15:30 **Start Deaf Pride** ab Waisenhausplatz
begleitet von einer **Performance** der Theatergruppe movo
- 16:30 **Rückkehr** Waisenhausplatz und **Erinnerungsfoto**
- 17:00 **Schluss** der Veranstaltung

Veranstaltungskalender



pro audito bern

VEREIN
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN

Präsident Christoph Künzler
Sekretariat Bürozentrum Rossfeld SZ
Reichenbachstrasse 122
3004 Bern
Tel. 031 300 02 43
proaudito.bern@bluewin.ch
www.proaudito-bern.ch

Höck im Grock

Jeden 1. Mittwoch des Monats ab
14.30 Uhr ohne Organisation.

Restaurant Grock, Neuengass-Passa-
ge 3, Bern

Mittwoch, 2. September 2015

Mittwoch, 7. Oktober 2015

Mittwoch, 4. November 2015

Mittwoch, 2. Dezember 2015

Seniorenachmittage

Jeweils Dienstag von 14.00 bis 16.30
Uhr, im Treff der Hörbehindertenge-
meinde Altenbergstrasse 66, 3013
Bern.

Dienstag, 22. September 2015

Dienstag, 13. Oktober 2015

Nachmittagsausflug Brauerei Worb

Mittwoch, 16. September 2015, 15.00
Uhr

Nachmittagsausflug ins Parlaments- gebäude

Mittwoch, 6. Oktober 2015

Filmzmenge

Sonntag, 11. Oktober 2015, 9.30 Uhr

CI-Gruppe Bowling

Samstag, 17. Oktober 2015, 13.00 Uhr

CI Forum in Nottwil, Raum Luzern

Samstag, 31. Oktober 2015

Abendtreff für Berufstätige

Freitag, 13. November 2015, 18.30 Uhr

Lottonachmittag

Samstag, 14. November 2015, 14.00
Uhr

CI-Gruppe Filmabend

Samstag, 21. November 2015, 16.00
Uhr

Adventsfeier Treff Altenberg 66

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 16.00
Uhr

Abschlussabend Happy-Team im Walkerhaus

Samstag, 5. Dezember 2015, 16.00
Uhr

Weihnachtsfeier im Kirchgemeinde- haus Schlosshalde

Sonntag, 13. Dezember 2015, 14.00
Uhr



**pro
audito Freiburg**
Verein für Hörbehinderte

Präsident Leander Heldner
Sekretariat Hedwig Portmann-Auderset
Chasseralstr. 16, 3186 Düdingen
Tel. 026 493 24 76
portmann.auset@rega-sense.ch

Gesundheitswoche Düdingen

Mittwoch, 30. September
Infoanlass über Hörbehinderung. Details sind der Presse zu entnehmen.

Raclette-Essen Alterswil

Freitag, 9. Oktober 2015
Zu Gast bei Ulrich Ernst und Anneliese,
Buurepeizli Obermaggenberg
Direkt: 18.00 Uhr, Parkplatz Restaurant
Maggenberg, Tafers: 17.45 Uhr
Kosten inklusive Getränke: Fr. 25.–
Anmeldung bis 1. Oktober

Adventsfeier

Samstag, 5. Dezember 2015, 14.00 Uhr
Begegnungszentrum Düdingen
Anmeldung nicht nötig

Lotto

Samstag, 13. Februar 2016, 15.00 Uhr
Hotel Alpenklub Plaffeien
Anmeldung nicht nötig



pro audito thun - oberland ost
Verein für Menschen mit Hörproblemen

Weitere Informationen unter www.pro-audito-thun.ch

Filmnachmittag

Mittwoch, 14. Oktober 2015

Seniorenmarkt in Thun

Samstag, 17. Oktober 2015

Mini-Samariterkurs

Samstag, 14. November 2015

Weihnachtsfeier im Kirchgemeindehaus

Samstag, 5. Dezember 2015



Anmeldungen an
ci-treff@anton-meyer.ch

Grillplausch in Toni's Alphüttli

Samstag, 5. September 2015

CI-Forum im Paraplegikerzentrum Nottwil

Samstag, 31. Oktober 2015

Spaghettiplausch

Samstag, 7. November 2015

verstehen? verstehen!

römisch-katholische Gehörlosenseelsorge
Solothurn, Bern und beide Basel

Lindehuus, Oberdorfstrasse 23
Postfach, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 869 57 32
Fax 031 869 57 05
Mobile 078 833 51 01
felix.weder@kathbern.ch
www.kathbern.ch/gehoerlose
Skype: ve...verstehen

Sonntag, 20. September 2015

Marienkirche Bern

Ökumenischer Betttagsgottesdienst mit
Kommunionfeier mit Diakon Andreas
Fankhauser und Felix Weder-Stöckli.

In Gebärdensprache, gesprochen und
Beamer Projektion.

Anschliessend gibt es Kaffee und
Kuchen.

Mittwoch 21. Oktober 2015 um 20.00 Uhr. Vortrag «Hände auflegen»

mit Felix Weder-Stöckli an der Dorfstra-
sse 32 Belp, Dachboden der Pfruend-
Schüür, 10 Minuten vom Bahnhof Belp.

Präsentation mit dem Beamer und mit
Gebärdensprachdolmetscherin.

>>> Achtung: für die Dolmetscherin Besuch bis Dienstag, 13. Oktober

anmelden bei felix.weder@kathbern.ch
oder Fax 031 869 57 05. Der Vortrag
findet auf Einladung der reformierten
Kirche Belp statt.

Samstag, 7. November, 16.00 Uhr im Lindehus Münchenbuchsee

Gottesdienst mit Felix Weder-Stöckli,
in Gebärdensprache, gesprochen und
Projektion mit dem Beamer.

Vorstellen der gehörlosen Jugendli-
chen, die sich zur Firmung vorbereiten.

Gedenkgottesdienst für Ernst Stüssi.

Anschliessend Kaffee + Kuchen.

Samstag, 21. November Kloster Ein- siedeln mit dem SGB-FFS

09.35 Uhr Treffpunkt am Bahnhof Ein-
siedeln. Besuch des Pferdestalls und
der Stiftbibliothek.

Mit Ernst Butz, Anita Kohler und Felix
Weder.

Anmeldung bis 4. November beim
SGB-FFS.

Sonntag, 29. November, 11.00 öku- menischer Adventsgottesdienst in der christ-katholischen Kirche Gren- chen

Ab ca. 10.00 Uhr Kaffee und Gipfeli.

11.00 Uhr Adventsgottesdienst mit
Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger
Felix Weder-Stöckli.

Anschliessend Mittagessen auf Einla-
dung des Vereins für Gehörlosenhilfe

im Kanton Solothurn, mit Anmeldung und Kostenbeteiligung.

**Sonntag, 6. Dezember 18.00 Uhr,
Schwager Theater, 4600 Olten**

Theaterstück mit Felix Weder (mit Gebärdendolmetscherinnen).

(Bus: Gerolag Center)

Kosten: 18.00 (= reduzierter Preis für Gehörlose).

Reservationen sind bereits jetzt möglich über felix.weder@icloud.com.

Ab 13. Oktober mehr Informationen auf www.kathbern.ch/gehoerlose.

Sonntag, 13. Dezember 11.30 ökumenischer Adventsgottesdienst

in der Kirche Peter und Paul, Allschwil (Tram 6 bis Binningerstrasse) mit Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger Felix Weder-Stöckli.

Anschliessend Mittagessen mit Anmeldung auf Einladung des Gehörlosenfürsorgevereins Basel.



**Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn**

Hörbehindertengemeinde Bern Altenbergstrasse 66, Postfach 511 3013 Bern

Tel. 031 340 24 24

SMS/Fax 079 300 12 79

hbq@refbejuso.ch

www.refbejuso.ch/hbg

Montag, 12. Oktober 2015, 18.45 Uhr, Gottesdienst

Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Mittwoch, 14. Oktober 2015, 14.30 Uhr, Gottesdienst

Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Sonntag, 25. Oktober 2015, 10.00 Uhr, Gottesdienst

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold und Doris De Giorgi. Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 09.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

Sonntag, 8. November 2015, 09.30 Uhr, Gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Belp

Belp, reformierte Kirche, mit den Pfarrerrinnen Susanne Bieler-Arnold, Susanne Rychen, Organistin Dora Widmer, Kath. Kirchenchor Heiliggeist, Belp.

Montag, 9. November 2015, 09.15 Uhr, Ökumenischer Schulgottesdienst

Münchenbuchsee, Kirche, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold, Doris De Giorgi und Rosmarie Schumacher.

Montag, 9. November 2015, 18.45 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Uetendorfberg, Stiftung Uetendorfberg, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Mittwoch, 11. November 2015, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold.

Sonntag, 22. November 2015, 17.00 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold, Pfarrerin Anita Kohler und Doris De Giorgi. Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 16.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

Sonntag, 29. November 2015, 14.00 Uhr, Gottesdienst zum 1. Advent

Bern, Markuskirche, Tellstrasse 35 mit Diakon Andreas Fankhauser, Doris

De Giorgi, Musik Hans Ries.

Mittwoch, 9. Dezember 2015, 15.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Bärau, Kapelle der Heimstätte mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Donnerstag, 10. Dezember 2015, 18.00 Uhr, Menschenrechtsgottesdienst

Bern, Heiliggeist, mit Vorbereitungsgruppe und Gebärdensprachdolmetscherin, (Diakon Andreas Fankhauser)

Freitag, 25. Dezember 2015, 14.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 – Elisabeth Bachmann, mit Diakon Andreas Fankhauser, Musik Hans Ries. Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 13.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.



Mittwoch, 25. November 2015, 12.30 - 13.00 Uhr, Heiliggeistkirche Bern

mit Diakon Andreas Fankhauser
Musik: Beat Rihm, Djembe (Trommel)
Eine Dolmetscherin wird in Gebärdensprache übersetzen.

Inserate und Impressum

Inserate in der Rohrpost

Nutzen Sie die Rohrpost für Inserate, für Ihre Produkte und Dienstleistungen. Auch Ihr Arbeitgeber kann unsere Publikation nutzen. Vermitteln Sie uns Inserenten. Kontaktieren Sie uns.

Inserate Preise:

1 Seite Fr. 120.–

½ Seite Fr. 70.–

¼ Seite Fr. 40.–

Andere Formate und Beilagen auf Anfrage.

Impressum Rohrpost

Gemeinsames Sprachrohr für Gehörlosen- und Hörbehinderten-Organisationen

56. Ausgabe September 2015

Erscheint seit 2002

Auflage: 500 Exemplare

Abonnement für Heft Rohrpost inklusive Einzelmitgliedschaft

CHF 40.– für Einzelperson

CHF 60.– für Paare im gleichen Haushalt lebend

inklusive Gönnerschaft

ab CHF 50.– für natürliche Personen

ab CHF 150.– für juristische Personen

Abonnement Heft Rohrpost

CHF 20.–, einzelnes Heft CHF 5.–

Redaktionsschluss

für die 57. Ausgabe, Dezember 2015

23. Oktober 2015

Adresse Herausgeber

Geschäftsstelle IGGH

Belpstrasse 24

3007 Bern

Tel. 031 311 57 81

Fax: 031 311 00 62

E-Mail: info@iggh.ch

Layout und Redaktion

IGGH Geschäftsstelle

Redaktionsteam

Beatrice Hildbrand, Diva Glória

Pfyffer, Victor Senn

Homepage

www.iggh.ch

Quellenhinweise der Bilder

© Thunerseespiele.ch, S. 1, 17

© Brigitte Schöckle, S. 6

© Eva Graf, S. 7

© HSM Münchenbuchsee, S. 12, 13

© Roman Brunner, S. 14

© Lucía de Mosteyrín, S. 15, 16

© Theo Juker, S. 18

© Barbara Bürki, S. 19

© Ohne Rolf, S. 21

© www.altestramdepot.ch, S. 24

© pixabay.com, S. 25

© SGB-FSS, S. 28, 29

Mitgliedschaft / Gönnerschaft IGGH

Die Interessengemeinschaft für Gehörlose und Hörbehinderte IGGH setzt sich für die Gehörlosen und Hörbehinderten, deren Familien und Freunde in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Politik und öffentlicher Verkehr ein.

Möchten Sie die Arbeit der IGGH mit einer Einzelmitgliedschaft oder Gönnerschaft unterstützen und hierbei in den Genuss von Ermässigungen und Benefits kommen?

Anmeldetalon für Mitgliedschaft und Gönnerschaft

Bitte retournieren Sie den Talon ausgefüllt, angekreuzt und unterzeichnet an:

IGGH Tel. 031 311 57 81
Belpstrasse 24 Fax 031 311 00 62
3007 Bern info@iggh.ch

Bitte eine Option ankreuzen:

- Einzelmitgliedschaft als Einzelperson CHF 40.–
- Einzelmitgliedschaft für im gleichen Haushalt lebende Paare CHF 60.–
- Gönnerschaft für natürliche Personen ab CHF 50.–
- Gönnerschaft für juristische Personen ab CHF 150.–

Mit Ihrem Jahresbeitrag erhalten

Mitglieder: Heft Rohrpost, Kursprogramm, Ermässigung auf Kursange-
bote, Jahresbericht und E-Newsletter

Gönner: Heft Rohrpost, Kursprogramm, Jahresbericht und E-Newsletter

Firma _____

Vorname, Name _____

Adresse _____

E-Mail, Telefon _____

Datum, Unterschrift _____